

Auf dem Kirchhofe, unmittelbar an der Kirche nach Mittag zu, befindet sich das Dürpfeld'sche Erbbegräbniß, zu dessen Erhaltung die verwittwete Frau Eleonore Catharine v. Dürpfeld 1750 ein Kapital von 50 Fl. legirt hat. In dieser Begräbnißgruft sind zur Ruhe bestattet worden: 1.) Maria Magdalena v. Sablenz, gebor. v. Bose (Wolf Albrecht v. Sablenz, Gemahl.), gebor. den 29. Septbr. 1627, † den 3. Mai 1703. 2.) Georg Heinrich v. Dürpfeld, Ehursächf. Landkammerrath, gebor. den 22. Decbr. 1666, † den 17. Decbr. 1719; und 3.) dessen Gemahlin, Frau Anna Maria v. Dürpfeld, geb. v. Sablenz aus dem Hause Poschwitz, geboren 1666, † den 3. April 1738. 4.) Carl August Anton v. Harzdenberg, gebor. den 11. Jan. 1735, † den 7. Sept. 1751. Noch finden wir auf dem hiesigen herrschaftlichen Begräbnißplaz ein Denkmal mit der Aufschrift:

Mütterliche Liebe errichtet dieses Denkmal dem frühvollendeten Sohne: Johann Christian Freiherrn v. Lorenz, Königl. Sächf. Lieutenant von der Cavalerie, gebor. zu Mitweida den 13. Septbr. 1781, starb zu Mockris den 6. Octbr. 1814.

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Es stürzt ihn mitten in der Bahn;
Entschlossen oder nicht zu gehn,
Er muß vor seinem Richter stehn!

Außer diesen 5 Denkmählern befinden sich noch auf hiesigem Kirchhofe 13 Grabstätte von Personen, welche auf dem hiesigen Rittergute, auf der Pfarre und Schule verstorben waren.

Folgende beide Denkmähler sind hier noch zu bemerken:

Istes Denkmahl, zum Andenken an Johann Gottlieb Clausens, Pachrinhabers der hiesigen Rittergüter, und dessen Ehegattin Johanne Rosinen Clausin, gebor. Andrá, 5 Kinder, welche bald nach einander in den Jahren 1771—1773 gestorben sind:

Ruhet wohl ihr lieben Kinder,
Ruhet sanft in eurer Gruft
Bis der Tag der Auferstehung
Euch aus euren Gräbern ruft!

Istes Denkmahl, dessen Iste Seite folgende Inschrift hat: Hier an der Seite seiner geliebten zuvor verstorbenen jüngsten Tochter, Johanne Sophien, ruhet sanft wie diese, nun auch unser unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater Johann Ernst August Beck, Pastor zu Mockris, welchem Amte er 31 Jahre ruhmvoll vorgestanden und seinen irdischen Lebenspfad auf 64 Jahre 10 Mon. 3 Tage gebracht hat. Ihn beweinen seine Gattin, Kinder, Enkel und Unverwandte.

Die 2te Seite dieses Denkmahls hat folgende Inschrift:

So ruhet sanft, entschlafst des Lebens Sorgen,
Der Trennung Zeit wird bald vergehn;
Einst tagt auch uns der Auferstehungs-Morgen,
Wo wir uns fröhlich wiedersehn!

Der hiesige, freundlich und frei außerhalb des Dorfes liegende Gottesacker (73 □ Ruth.) hat seit 1838 durch vollständige Erneuerung der Mauer und durch einen zweckmäßigen Eingang zum Theil die nöthige Verbesserung erhalten, welche durch Anlegung eines Kreuzganges und durch einfach äußerliche Denkzeichen (wie solche zum Theil begonnen haben), auf wohlgeordneten Ruhestätten, leicht vollständig erreicht werden würde.

Die jetzige Pfarrwohnung (deren Neubau 1703 geschehen und 517 Thlr. 11 Gr. gekostet, wozu 274 Thlr. von dem Kirchenvermögen verwendet und 100 Thlr. von dem hiesigen Collator: Georg Heinrich v. Dürpfeld geschenkt worden sind) ist massiv und liegt ganz nahe an der Kirche, umgeben von einem kleinen Gemüse- und einem Obst- und Grasgarten. Vor dem Jahre 1743 war ein Theil des Pfarrgartens (94½ □ Ruth.) neben der Kirche, wo jetzt ein Theil des hiesigen herrschaftlichen Gartens ist und ein Stück vom herrschaftlichen Garten (115½ □ Ruth.) lag um den Pfarrgarten, was aber durch einen Tausch und Vergleich 1743 dahin abgeändert worden, wie es gegenwärtig ist.

Zum Pfarrgrundstücken gehören 8 Acker 76 □ Ruthen Ackerland (mit Krautgarten), 1 Acker 152 □ Ruth. Wiese und 17 Acker 21 □ Ruth. Holzland, und 33 □ Ruth. Steinbruch. Behend bekommt der hiesige Pfarrer von dem sogenannten großen Pfarrfeld, welches seit 1791 der Pfarre abgenommen und durch Confirmation zum hiesigen

Rittergute gekommen, von denominirten mittlern, obern und niedern Behndfeldern des hiesigen Ritterguts; desgleichen von zweien Drittfeldern des Ritterguts Jesnitz, so wie Getraide- und Geldzinsen von Gastewitz und Hohenwuffen. In den ältern Zeiten (laut Marrikel) hat der Pfarrer allhier auch vom Rittergute Deschütz Behend vom Felde erhalten, wofür aber später 45 Fl. und 6 Schock Stroh bestimmt worden sind.

Sonst gehörte dem Pfarrer die Benutzung der Hälfte von der sogenannten an der Mulde in Technitz liegenden Tanzwiese, die aber seit 1829 durch Vererbpachtung dem Mühlenbesizer in Technitz für 20 Thlr. jährlichen Erbzius überlassen worden ist.

Die gewöhnlichen, auch hier dem Pfarrer zu leistenden Ackerdienste und Fuhren sind zur Zeit nicht abgelöstet. Das Pfarrholz liefert ein zum freien Gebrauch gesetzlich bestimmtes Deputat, nämlich 6 ½ ellige Klaftern Scheitholz und die Stöcke, dann so viel Unterholz, Afterschlag und Schnödel, als in dem jährlichen Gebaue gewachsen ist.

Ein Stück der frühern alten Pfarrwohnung und die Scheune sind mit Stroh, die Stallgebäude aber mit Bißgeln gedeckt.

Die jetzige Schulwohnung ist 1792 neu erbauet. Der Bau soll gegen 700 Thlr. gekostet haben, wozu 200 Thlr. aus dem hiesigen Kirchenvermögen entnommen worden sind. Die Schulstube, seit 1830 vergrößert und mit Subsellien versehen, ist licht und freundlich, auch zur Zeit hinlänglich geräumig. Die Zahl der Schulkinder beträgt gegenwärtig 96.

Zu den Schulgrundstücken gehören (außer Schulwohnung, Scheuer und Holzschuppen) ein Gemüse-, so wie ein Obst- und Grasgärtchen, Feld, Wiese und ein Stückchen Holz. Der Flächeninhalt aller Schulgrundstücke beträgt 4 Acker 97 □ Ruthen.

Der jetzige Schullehrer ist seit 1836 mit 156 Thlrn. fixirt und erhält, wie der Pfarrer, außer den herkömmlichen Accidenzien und einigen kleinen Emolumenten, zu denen ein jährlicher kleiner Zuschuß aus der Kirche gehört, Sinsen an Korn und Hafer, und 26 Waizengarben in Mockris.

Die evangelischen Pfarrer allhier waren, so weit vorgefundene Nachrichten lauten: 1.) George Böttinger (amtirte allhier 1560). 2.) Ambros Schreiber (1579). Dieser hat die Formula Concordiae mit unterschrieben. 3.) M. Martin Schloßhauer (1588). 4.) George Lechla (aus Dschaz, † 1623). So weit gehen die in Dietmann's Sächf. Priesterschaft p. 915 befindlichen Nachrichten. Hier ist nun eine Lücke in der Reihe der Namen hiesiger Pfarrer. Nach den hiesigen Kirchenbüchern haben seit der Mitte des 17. Jahrhunderts folgende Pastoren amirt: 5.) Andreas Kaltwasser (geboren zu Annaberg, gestorben allhier 1661). 6.) Michael Martin Wirth († 1682). 7.) Samuel Lommassch († 1702). 8.) Johann Brunne-mann († 1720). 9.) M. Conrad Julius Friederici († 1741). 10.) M. Johann Friedrich Uster (geboren in Döbeln, gestorben allhier 1780). 11.) Johann Ernst Aug. Beck († 1813). Der gegenwärtige Pfarrer ist 12.) M. Christian Gottlob Heinrich Lange, geboren zu Döbeln 1787.

Schullehrer amtirten an hiesiger Schule seit 1683: 1.) Jacob Lönnler († 1718). 2.) August Raumann († 1764. [Als Katecher allhier wird genannt Joh. Mar-tus Albrecht.] 3.) August Göze (seit 1766, † 1819). 4.) Carl Gottlob Schneider, welcher zur Zeit Schullehrer in Niederbobrisch bei Freiberg ist. Der gegenwärtige Schullehrer ist 5.) Johann Gottfried Schmidt, welcher 1795 zu Dahlen geboren, auf dem Gymnasio in Torgau war, als Kinderlehrer in Schlagewitz bei Mügeln, dann in Gallschütz amtirte und seit 1826 allhier in Mockris als Schullehrer angestellt ist.

Ueber die seit den letzten 25 Jahren allhier zur Unterstützung für Hilfsbedürftige gesammelten Collecten, können folgende Nachrichten mitgetheilt werden, als Zeichen christlicher Wohlthätigkeit.

Im Jahre 1816, wo ein fast gänzlich Misrathen der Getraide- und Kartoffel-Ernde im sächsischen Erzgebirge, im Voigtlande und in der obern Gegend des Amtes Pirna eingetreten war, wurde in Mockris, woran sich auch die Dörfer: Jesnitz, Döschütz, Ober- und Niederzschernewitz angeschlossen, eine Collecte gesammelt, deren Beiträge die Summe von 91 Thlrn. 23 Gr. 10 Pf. ausmachten, nämlich: 56 Thlr. 13 Gr. 10 Pf. Mockris; 27 Thlr. 10 Gr. Ober- und Niederzschernewitz; 8 Thlr. Jesnitz und Döschütz.